

JEM – letzter Wettkampftag



Dordrecht 2014
Dordrecht 10.07.2014

Nach einem kurzen Vormittagsabschnitt begannen am Finalabschnitt wieder die Schwimmer mit Handicap ihre zwei Finals zu schwimmen. Im 50m Freistil Finale erreichte Bastian Fontayne den vierten Rang und Klaus Steinhauer den siebten Rang. Über 50m Freistil der Frauen erreicht Janina Savelsberg die Bronzemedaille.

Mit sieben Finalteilnahmen stand noch einmal ein großer Abschnitt für uns bevor. Die Stimmung veranlasste dann unsere Schwimmer am letzten Abschnitt zu nicht erwarteten Leistungen.

Laura Riedemann über die 100m Rücken machte heute den Anfang im Medaillenregen. Mit einem perfekten Anschlag setzte sie sich am Ende durch und gewann die Bronzemedaille.



Die zweite Medaille am heutigen Tag gewann Max Pilger über die 100m Brust. Mit guter Gleittechnik zog er sich an der Konkurrenz vorbei und gewann die Goldmedaille.

Danach kam Marlene Hüther über die 100m Brust mit knappem Anschlag zur Silbermedaille. Anschließend setzte sich Lisa

Höpink im 200m Lagen Finale durch und errang den dritten Platz.



Den Abschluss des Tages bildeten die Staffeln. Die 4 x 200m Freistil Staffel der Frauen lag lange Zeit gleichauf mit den Mannschaften von Spanien und Italien. Ein beherzter Zwischenspurte reichte aus, um mit einer Sekunde Vorsprung die Silbermedaille hinter Russland zu gewinnen.

Die 4 x 100m Lagenstaffel der Männer lieferte sich ein knappes Rennen mit den Italienern und Polen, und wurde am Schluss dritte.

Alle Ergebnisse wie immer nachzulesen unter: <http://www.ejcswimming2014.com/>

Am Ende erreichten wir 17 Medaillen bei dieser JEM in Dordrecht und damit Platz zwei in der Nationenwertung hinter Russland . Mit dieser großartigen Leistung haben wir im Medaillenspiel am letzten Tag die Engländer überholt, die die letzten zwei Jahre am letzten Tag uns überholt haben.

MEDAILLENSPIEGEL 2014 DORDRECHT / NED

| Nr. | NATION | GOLD | SILBER | BRONZE | Med. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 4.-8. Pl. | Gesamt |
|-----|--------|------|--------|--------|------|----|----|----|----|----|-----------|--------|
| 1 | RUS | 19 | 8 | 9 | 36 | 2 | 1 | 0 | 2 | 1 | 6 | 42 |
| 2 | GER | 4 | 8 | 5 | 17 | 4 | 4 | 5 | 0 | 3 | 16 | 33 |
| 3 | GBR | 4 | 4 | 4 | 12 | 10 | 8 | 4 | 1 | 0 | 23 | 35 |
| 4 | ITA | 3 | 5 | 7 | 15 | 9 | 3 | 5 | 6 | 3 | 26 | 41 |
| 5 | HUN | 3 | 4 | 5 | 12 | 2 | 4 | 1 | 4 | 1 | 12 | 24 |
| 6 | ESP | 2 | 3 | 2 | 7 | 2 | 5 | 4 | 2 | 2 | 15 | 22 |
| 7 | POL | 2 | 3 | 0 | 5 | 6 | 1 | 3 | 2 | 3 | 15 | 20 |

Im Anhang sind noch alle Medaillengewinner und alle Ergebnisse im Einzelnen aufgelistet.

Abschließend noch ein paar Gedanken zur JEM 2014, die ich in den letzten Tagen gesammelt habe:

- Die Mannschaft war kleiner als die der letzten Jahre, da sich nicht so viele Sportler qualifiziert haben. Die Normzeiten des DSV sind wie besprochen aber richtig angesetzt (siehe Bericht 6). Leider wurde eine Leistungsträgerin Sonnele Öztürk nicht mitgenommen, da sie sich auf die Heim-EM im August vorbereiten soll. So frage ich mich aber, wenn wir von unseren Sportlern ein hohes Niveau in mehreren aufeinander folgenden Wettkämpfen fordern, warum wir einer talentierten Sportlerin nicht die Möglichkeit einräumen, einen internationalen hochkarätigen Wettkampf, die JEM, zu besuchen. Dies wäre auch im Sinne des langfristigen Leistungsaufbaus. Meines Erachtens hätte sie beide Wettkämpfe schwimmen können.
- Nur wenige Sportler haben sich im Mai bei der DM Schwimmen in Berlin für die JEM qualifiziert. Dadurch kam es im Lehrgang in Heidelberg zu einer Zuspitzung auf die DJaM, um die restlichen freien Plätze zu belegen. Dies führte dazu, dass bei der JEM weniger persönliche Bestleistungen erzielt wurden.
- Seit drei Jahren wird die JEM-Qualifikation nur über die olympischen Strecken ausgetragen. Dies ist im langfristigen Leistungsaufbau auch richtig so, denn wir wollen nicht die akzelerierten Sportler bei der JEM, sondern diejenigen, die noch ein Entwicklungspotential nach oben haben. Dies allerdings auf Kosten von 50m-Medaillen, die früher gewonnen wurden.
- Eine individuelle Analyse muss von den Sportlern gemacht werden, die morgens keine Leistungsbereitschaft gezeigt haben. Wie schon in Berichten vorher erwähnt, reicht es meistens in Deutschland aus, erst im Finale schnell zu schwimmen. Hier würden vielleicht internationale Jahrgangsvergleiche helfen, damit es den Sportlern bewusst wird, dass es eine Konkurrenz gibt, bei der man sich schon im Vorlauf behaupten muss.
- Immer mehr Sportler fokussieren sich auf Staffelstarts, anstatt auf den Einzelstart sich zu konzentrieren. Es ist vielleicht auch eine Dynamik, die sich daraus entwickelt. Das Ziel des DSV sollte es sein, eher den Einzelstart zu favorisieren und daraus dann den Staffeleinsatz zu generieren.

Randnotizen:

- Die Mannschaft hatte unter anderem orangefarbene T-Shirts bei der Ausrüstung bekommen. Wir zogen dieses T-Shirt immer an, wenn Holland bei der Fußball-WM gespielt hat. Die Holländer wunderten sich etwas darüber, da es ja „ihre“ Landesfarbe ist. Trotzdem fanden sie es sehr lustig, da wir uns als Fans der Holländischen Fußballmannschaft outeten. Für Sonntag wollten sie noch unsere DSV T-Shirts haben, um auch als Deutscher Fan gekennzeichnet zu sein.
- Die Abteilung Video an der Hallendecke wird immer größer. Mittlerweile sind acht Nationen mit einer Kamera vor Ort und filmen alles, was sich im Wasser bewegt. Bei den Gesprächen in der Pause werden die neuesten Informationen über Videokameras, Auswertesoftware und Fußballergebnisse ausgetauscht.

Fazit:

Wir haben eine bunte JEM erlebt, in einem recht kleinen Bad. Die Organisation hatte sich sehr bemüht, die JEM zu einem Erfolg werden zu lassen.



Die Mannschaft hatte sich schon in Heidelberg zusammen gefunden und wurde im Laufe der JEM zu einem TEAM Germany. Sie haben sich unterstützt, gegenseitig angefeuert und getröstet.



Achim Jedamsky hat das Team geführt und die JEM 2014 wieder zu einem Erfolg werden lassen. Er ist auch dieses Jahr wieder seinem Konzept treu geblieben.

Unsere vier Trainer (Ingo Markatsch, Alexander Römisch, Ralf Steffen und Mitja Zastrow) haben alles gegeben, damit ihre Sportler den gewünschten Erfolg haben.

Unsere beiden Physios Miriam Lauxmann und Christian Ihmann haben sich die Hände wund massiert, damit auch jeder Muskel für den nächsten Einsatz wieder locker und durchblutet war. Jedes Zwicken wurde unter den „heilenden Händen“ von ihnen aufgelöst.

Unser Arzt Falko Frese hatte alle Krankheitssymptome fest im Griff. Kein Bazillus hatte gegen ihn eine Chance.

Die beiden Kampfrichter Dr. Dieter Geus und Stefan Strehlke meisterten ihre Jobs gewohnt souverän und hatten immer wieder mal einen Tipp, auf was unsere Sportler achte sollten während des Wettkampfes.

Die Szenen des Wettkampfes fing Mirko Seifert mit dem Foto ein. Von ungewohnten Perspektiven wurde das Geschehen am und im Becken abgelichtet.

Knapp 140 Rennanalysen samt Videos wurden erstellt und den Sportlern und Trainern zur Verfügung gestellt.

Die Einkleidung der Mannschaft kam dieses Jahr rechtzeitig und sehr umfangreich bei der Mannschaft an. Hierbei möchte sich die Mannschaft bei allen Verantwortlichen recht herzlich bedanken.

Bedanken möchte ich mich bei allen, die diese JEM in Dordrecht zu einem Erfolg hat werden lassen.



Es grüßt zum letzten Mal aus Dordrecht

Mirkos Seifert



HaWo Döttling



P.S.: Für alle Schreibfehler in meinen Berichten möchte ich mich entschuldigen und hoffe Euch etwas näher an die Mannschaft gebracht zu haben.

Euer HaWo Döttling